



Geschäftsbericht 2018

nexible
Versicherung AG

nexible Versicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2018

Ordentliche Hauptversammlung am 29. März 2019

3-Jahresüberblick

		2018	2017	2016
Beitragseinnahmen¹				
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	26,9	15,4	15,7
Veränderung zum Vorjahr	%	74,9	-1,9	-2,4
Selbstbehaltsquote	%	67,1	99,1	99,2
Schäden				
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto ¹⁾	Mio. €	22,6	8,9	8,6
Schadenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge) ²⁾	%	84,9	58,0	54,3
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd. St.	30	26	26
Kosten¹				
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	4,3	1,3	1,3
Kostenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge)	%	16,2	8,6	8,4
Ergebnisse				
versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.				
im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	Mio. €	0,3	4,5	5,3
im s.a. Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung	Mio. €	0,2	0,3	0,3
nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	-0,2	0,0	-0,2
Gesamtergebnis ³	Mio. €	-0,5	3,3	3,7
Kapitalanlagen				
Bestand	Mio. €	31,7	28,1	28,9
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	0,9	0,9	0,7
Nettoverzinsung	%	2,9	3,0	2,6
Eigenmittel				
Eigenkapital	Mio. €	8,9	12,2	12,5
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge f.e.R.)	%	49,1	79,9	79,9

¹ Gesamtes Geschäft

² Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft (einschl. Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung)

³ Ergebnis vor Ergebnisabführung (in 2017 und 2016 Jahresüberschuss)

Inhalt

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft	6
Wirtschaftsbericht	8
Ertragslage	11
Vermögenslage	14
Finanzlage	15
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	16
Risikobericht	17
Chancenbericht	26
Prognosebericht	27
Betriebene Versicherungszweige und -arten	29

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018	32
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	35
Anhang	39
Gesellschaftsorgane	50

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	52
--------------------------------------------------------------	-----------

Bericht des Aufsichtsrats	57
----------------------------------	-----------

Lagebericht

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs, wobei wir uns grundsätzlich am Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) orientiert haben.

Unser Unternehmen

Die nexible Versicherung AG (ehemals Neckermann Versicherung AG) gehört vollständig zu ERGO, einer der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Die Kundenorientierung, Größe und Finanzstärke der Gruppe machen ihre Gesellschaften zu nachhaltig zuverlässigen Partnern ihrer Kunden.

Die nexible Versicherung AG ist eine Sachversicherungsgesellschaft, die schwerpunktmäßig Krankenzusatzversicherungsgeschäft betreibt. Sie fungiert zudem als Risikoträger für Kraftfahrtversicherungen, die die nexible GmbH vermittelt.

Die Geschäftstätigkeit der nexible Versicherung AG lässt sich in zwei Bereiche unterteilen: Das Neugeschäft über digitale Vertriebskanäle durch die nexible GmbH und die Verwaltung der Altbestände sowie das passive Neugeschäft aus der Geschäftstätigkeit der ehemaligen Neckermann Versicherung AG.

Die nexible Versicherung AG baut derzeit das Kfz-Versicherungsgeschäft verstärkt aus. Die Kfz-Verträge werden dabei ausschließlich über die nexible GmbH vermittelt. Der Ausbau der Produktpalette auf Basis bestehender Versicherungslizenzen ist geplant.

Für alle anderen Versicherungssparten hat die nexible Versicherung AG das aktive Neugeschäft komplett eingestellt. Lediglich über den Vertriebskanal Telefon können Kunden im Inbound im Bereich der Sachversicherung die Privat- und Hundehalterhaftpflicht sowie die Hausratversicherung, die Unfallversicherung und technische Versicherungen für Privatkunden abschließen. Auf diese Weise können wir Bestandskunden die gesamte Produktpalette anbieten und damit die Kundenbindung erhöhen.

Im Krankenversicherungsbereich können ausschließlich über Inbound Zahn-Zusatztarife sowie eine Augenversicherung und ein Auslandsreisekrankenschutz abgeschlossen werden.

Eine Übersicht der im Geschäftsjahr 2018 betriebenen Versicherungsarten ist Bestandteil dieses Lageberichts. Sie steht auf Seite 29.

Eigene Zweigniederlassungen unterhält die nexible Versicherung AG weder im In- noch im Ausland.

Teil einer starken Gruppe

Die ERGO Group AG gehört zu dem DAX-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger.

Unter dem Dach der ERGO Group AG agieren mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG und ERGO Digital Ventures AG drei separate Einheiten, in denen ERGO jeweils deutsches, internationales sowie Direkt- und Digitalgeschäft bündelt. Seit Jahresanfang 2019 ist zudem eine neue IT-Gesellschaft zur strategischen Steuerung der weltweiten IT-Aktivitäten aktiv – und zwar auf einer Ebene mit ERGO Deutschland, ERGO International und ERGO Digital Ventures. Die neue Gesellschaft firmiert unter dem Namen ERGO Technology & Services Management AG.

Die nexible Versicherung AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der ERGO Digital Ventures AG. Seit 2018 existieren ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der nexible Versicherung AG und der ERGO Digital Ventures AG.

ERGO ist im Jahr 2013 dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beigetreten. Die erfolgreiche Umsetzung des Verhaltenskodex belegte ERGO im Jahr 2014 mit der Angemessenheitsprüfung. 2015 erfolgte zusätzlich die Bestätigung der Wirksamkeit der Maßnahmen. Damit ist die umfassende Zertifizierung abgeschlossen. Sie wiederholte sich 2017.

Für das von der nexible GmbH vermittelte Geschäft (neues Geschäftsfeld) hat die nexible Versicherung AG einen Ausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geschlossen. Damit hat sie die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Produktentwicklung, Informationstechnologie und den Vertrieb über digitale und elektronische Vertriebskanäle auf die nexible GmbH ausgelagert.

Die nexible Versicherung AG nutzte im Berichtsjahr für das weitere Geschäft die Kompetenzen der Mitarbeiter der ERGO Direkt Versicherungen sowie der ERGO Group. Hierfür wurden Funktionsausgliederungsverträge geschlossen. Zum 1. Januar 2019 erfolgte ein Betriebsübergang von den ERGO Direkt Versicherungen auf die ERGO Direkt AG. Seitdem nutzt die nexible Versicherung AG die Kompetenzen der Mitarbeiter der ERGO Direkt AG und der ERGO Group.

Die nexible Versicherung AG hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen auf die MEAG MUNICH ERGO Asset-Management GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit MEAG und ERGO von der nexible Versicherung AG getroffen.

Der Schutz von Kundendaten hat für uns eine besonders große Bedeutung – gerade als Direktversicherer. Wir halten uns streng an die Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai 2018 an die Stelle des Bundesdatenschutzgesetzes getreten ist, und des Code of Conduct. Wir schützen die Daten durch den Einsatz von Techniken neuesten Standes gegen Missbrauch und Manipulation. Wir lassen die Anforderungen an den Datenschutz und an die Datensicherheit unserer IT-Systeme regelmäßig durch externe und interne Experten prüfen. Damit bleiben wir auf dem aktuellen Stand der Technik. Ein Zugriff auf die Kontodaten unserer Kunden erfolgt nur für den vertragsgebundenen Zahlungsverkehr.

Unsere Produktpalette

Die nexible Versicherung AG bietet speziell Produkte für Privatkunden an. Der Vertrieb erfolgt über digitale Kanäle. Im Jahr 2017 wurde eine Versicherung für Kraftfahrzeuge in den Sparten Haftpflicht, Teilkasko und Vollkasko für den deutschen Markt eingeführt. Im Jahr 2018 wurde in Österreich eine Versicherung für Kraftfahrzeuge in der Sparte Haftpflicht auf den Markt gebracht. Es handelt sich um leistungsstarke Produkte zu günstigen Preisen.

Darüber hinaus hat die nexible Versicherung AG Krankenzusatzversicherungen im Angebot.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft wuchs 2018 insgesamt weiterhin über ihrem langjährigen Durchschnitt. Allerdings schwächte sich die konjunkturelle Dynamik im Jahresverlauf merklich ab, insbesondere auch in der Eurozone und in Deutschland. Die Inflationsrate in Deutschland war im Jahresdurchschnitt moderat.

Nach vorläufigen Schätzungen stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2018 deutlich an. Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Krankenversicherung wuchsen im Durchschnitt der letzten Jahre. Auch in der Lebensversicherung stiegen die Beiträge 2018 nach mehreren rückläufigen Jahren wieder an.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Jahresverlauf 2018 ihre Negativzinspolitik nicht materiell verändert. Sie senkte das monatliche Volumen der Anleihekäufe im Januar 2018 von 60 Milliarden Euro auf 30 Milliarden Euro und im Oktober 2018 noch einmal auf 15 Milliarden Euro. 2019 sollen keine weiteren Nettokäufe mehr erfolgen. Im Gegensatz dazu hat die US-amerikanische Zentralbank (Fed) ihren Zinsanhebungszyklus mit vier Zinserhöhungen sowie die Reduktion ihrer Bilanzsumme planmäßig weiter fortgesetzt. Vor diesem Hintergrund haben auch andere Zentralbanken mit der Normalisierung ihrer Geldpolitik begonnen.

Politische Risiken – vor allem die Sorgen um Italien, der Brexit sowie schwelende Handelskonflikte – belasteten die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen wiederholt. Nach einem Anstieg zu Beginn des Jahres 2018 auf einen Hochpunkt von knapp 0,8 Prozent sanken sie dadurch unter den Startwert von 0,4 Prozent auf 0,2 Prozent. Auch die Wachstumsabschwächung in der Eurozone sowie die verhaltene Entwicklung der Kerninflation trugen dazu bei. Demgegenüber sorgte die steigende Kerninflation in den USA zusammen mit der geldpolitischen Straffung der Fed für einen merklichen Renditeanstieg bei US-Staatsanleihen, in der

Spitze auf ein Niveau von 3,2 Prozent. Das starke Wirtschaftswachstum in den USA unterstützte diese Entwicklung. Insgesamt stieg die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen 2018 von 2,4 Prozent auf 2,7 Prozent.

Die schwächere wirtschaftliche Entwicklung sowie die politische Unsicherheit führten dazu, dass die Aktienmärkte in der Eurozone im Jahr 2018 nachgaben. Nach einem deutlichen globalen Kursrückgang im Februar 2018 konnten Aktien im zweiten Quartal zunächst vom sich abwertenden Euro profitieren. Die anschließende Schwächeperiode – vor allem aufgrund der sich intensivierenden Handelskonflikte sowie der Unsicherheit um Italien und ab Herbst zusätzlich durch zunehmende Brexit- und Rezessionsängste – führte zu einem Jahresrückgang des Euro Stoxx 50 um 14,3 Prozent. Der Performanceindex DAX verlor sogar 18,3 Prozent.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2018¹

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen im Jahr 2018 spürbar um 3,3 Prozent auf 70,6 (Vorjahr: 68,3) Milliarden Euro. Gleichzeitig nahm der Schadenaufwand um 6,8 Prozent zu. Die Schaden-/Kostenquote stieg auf rd. 96 Prozent (Vorjahr: 93,2 Prozent).

Entwicklung in den Sparten

In der **Kraftfahrtversicherung** verlor die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2018 etwas an Dynamik. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 3,2 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) auf 27,8 (Vorjahr: 27,0) Milliarden Euro. Der Schadenaufwand stieg deutlich um 2,7 Prozent (Haftpflicht 3,0 Prozent, Vollkasko 3,0 Prozent, Teilkasko -4,0 Prozent). Die Schaden-/Kostenquote lag mit rd. 98 Prozent insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres.

¹ Die Marktdaten stammen aus der durch den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft am 20. November

2018 veröffentlichten „Hochrechnung des inländischen Direktgeschäftes in der Schaden- und Unfallversicherung 2018“.

In der **Sachversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen etwas stärker als im Vorjahr um 4,4 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent) auf 20,3 (Vorjahr: 19,4) Milliarden Euro. Die privaten Sachsparten wuchsen mit 5,0 Prozent kräftiger als die nicht-privaten Sachversicherungen mit 3,8 Prozent.

In der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** wuchsen die Beiträge um ca. 2,0 Prozent auf 7,9 (Vorjahr: 7,8) Milliarden Euro. Die Schaden-/Kostenquote stieg leicht auf rd. 92 Prozent (Vorjahr: 91,0 Prozent).

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** gingen die Vertragsstückzahlen auch im Jahr 2018 weiter zurück (-0,5 Prozent). Die Beitragseinnahmen stiegen um 1,5 Prozent auf 6,6 (Vorjahr: 6,5) Milliarden Euro. Aufgrund des um 0,5 Prozent reduzierten Schadenaufwands verringerte sich die Schaden-/Kostenquote auf rd. 80 Prozent (Vorjahr: 81,5 Prozent).

Die private Krankenversicherung im Jahr 2018

Das Umfeld der privaten Krankenversicherung (PKV) blieb im Jahr 2018 stabil. Der Koalitionsvertrag von Union und SPD enthielt keine grundlegenden Reformen der PKV. Das anhaltend niedrige Zinsniveau stellte für die Unternehmen eine Herausforderung dar. Denn sie mussten im Rahmen von Beitragsanpassungen nicht nur die Kosten des medizinischen Fortschritts einpreisen, sondern auch den gesunkenen Unternehmenszins.

Der Bundesgerichtshof hat am 19. Dezember 2018 im Fall eines Mitbewerbers zur formellen Wirksamkeit von Beitragsanpassungen verhandelt und ein Urteil gesprochen. Er bestätigte, dass das etablierte Verfahren zur Treuhänder-Beteiligung nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz rechtskonform ist.

Die Beitragseinnahmen der PKV stiegen nach ersten Hochrechnungen um 1,7 Prozent (4,8 Prozent) auf insgesamt 39,7 Milliarden Euro (39,0 Milliarden Euro). Die Versicherungsleistungen einschließlich der Schadenregulierungskosten nahmen voraussichtlich um rund 5,5 Prozent (2,3 Prozent) auf 28,7 Milliarden Euro (27,2 Milliarden Euro) zu.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsbericht der nexible Versicherung AG wurde jede Zahl und Summe kaufmännisch gerundet.

Der Neugeschäftsbeitrag der nexible Versicherung AG wuchs auf 21,0 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro). Der Bestandsbeitrag erhöhte sich somit um 74,9 Prozent auf 26,9 Millionen Euro (Vorjahr: 15,4 Millionen Euro).

Seit Dezember 2018 wird die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auch in Österreich verkauft.

Der zweitstärkste Zugang nach den Kraftfahrt-Versicherungen entfiel auf die Krankenversicherung. Dabei dominierten die Zahnergänzungstarife das Neugeschäft. Hier gingen 1.705 Tarifversicherte zu. Im Vorjahr waren es 2.653 Tarifversicherte gewesen. Der Bestand der Krankenversicherungstarife verringerte sich um 2,0 Prozent auf 99.626 Tarifversicherte.

Ertragslage

Die Ertragslage der nexible Versicherung AG ist geprägt durch die Bruttobeitrageinnahmen, die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, das versicherungstechnische Bruttoergebnis sowie das Rückversicherungsergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese Komponenten sowie die kombinierte Schaden-/Kostenquote gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich im Jahr 2018 – spürbar über unseren Erwartungen – um 74,9 Prozent auf 26,9 Millionen Euro (Vorjahr: 15,4 Millionen Euro). Im Wesentlichen ist das Kraftfahrt-Neugeschäft Ursache dieser Entwicklung der Beiträge. Von den Bruttobeiträgen wurden 8,8 Millionen Euro in Rückdeckung gegeben (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro). Die Selbstbehaltsquote belief sich damit auf 67,1 Prozent (Vorjahr: 99,1 Prozent).

Beitragseinnahmen	2018	2017
Selbst abgeschlossenes Geschäft (in Millionen Euro)	26,9	15,4
Veränderung zum Vorjahr (in Prozent)	74,9	-1,9
In Rückdeckung übernommenes Geschäft (in Millionen Euro)	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft (in Millionen Euro)	26,9	15,4
Selbstbehaltsquote (in Prozent)	67,1	99,1

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich – stärker als von uns prognostiziert – auf 22,6 Millionen Euro (Vorjahr: 8,9 Millionen Euro). Der Grund dafür ist wiederum der Zugang des Kraftfahrt-Versicherungsgeschäftes. Die Brutto-Gesamtschadenquote lag mit 84,9 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 58,0 Prozent. Der Anstieg ist bedingt durch das Neugeschäft der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen sowie der sonstigen Kraftfahrtversicherungen. In dieser Quote ist die Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung nicht berücksichtigt.

Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Für Voll- und Teilkaskoversicherungen wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 1,8 Millionen Euro gebildet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen – leicht unter unseren Erwartungen – im Geschäftsjahr 2018 auf 4,3 Millionen Euro (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro). Ursache dafür war der Ausbau der Kraftfahrt-Sparte. Die Verwaltungskostenquote betrug 6,7 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent). Dabei setzen wir die Verwaltungskosten in Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen. Die Gesamtkostenquote erhöhte sich von 8,6 Prozent im Vorjahr auf 16,2 Prozent im Berichtsjahr. Ursächlich für diese Entwicklung war im Wesentlichen der Anstieg der Abschlusskostenquote auf 9,5 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent) bedingt durch das Neugeschäft der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen und der sonstigen Kraftfahrtversicherungen.

Versicherungstechnisches Bruttoergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis betrug im gesamten Versicherungsgeschäft -2,1 Millionen Euro (Vorjahr: 4,9 Millionen Euro). Im Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung sank das versicherungstechnische Bruttoergebnis um 0,1 Millionen Euro auf 0,2 Millionen Euro. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betrug das Ergebnis -2,3 Millionen Euro (Vorjahr: 4,6 Millionen Euro). Die Ursache für den Rückgang des Ergebnisses lag in der Kraftfahrtversicherung. Die Rückversicherung in Kraftfahrt-Haftpflicht milderte den Ergebnisrückgang deutlich ab. Nach Rückversicherung ergab sich insgesamt ein versicherungstechnisches Ergebnis von 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 4,8 Millionen Euro).

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Im Geschäftsjahr 2018 sowie im Vorjahr waren keine Beträge zur Schwankungsrückstellung zu berücksichtigen.

Kapitalanlageergebnis

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich – höher als erwartet – im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,9 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 2,9 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent).

Die laufenden Erträge blieben unverändert zum Vorjahr bei 0,9 Millionen Euro.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung sank im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr. Es ging um 7,0 Millionen auf - 2,1 Millionen Euro zurück. Die Kraftfahrtversicherung hat mit einem Verlust von 6,9 Millionen Euro im Bruttoergebnis wesentlich dazu beigetragen. Jedoch wurde aufgrund der Rückversicherung in der Kraftfahrt-Haftpflicht der Rückgang des Nettogesamtergebnisses im Jahr 2018 auf 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 4,8 Millionen Euro) begrenzt.

Das Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4,8 Millionen Euro). Der Hauptgrund für den Ergebnisrückgang war das geringere versicherungstechnische Nettoergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen blieb stabil. Das Ergebnis nach Steuern und vor Verlustübernahme (im Vorjahr noch Jahresüberschuss) verschlechterte sich im Vergleich zu unserer Erwartung mehr als deutlich um 3,8 Millionen Euro auf -0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 3,3 Millionen Euro). Den Verlust übernimmt im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages die ERGO Digital Ventures AG.

Entwicklung der Sparten

Nachfolgend stellen wir die Entwicklung der für die nexible Versicherung AG wichtigsten Versicherungszweige und -arten dar.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir die Kraftfahrzeug-Versicherung massiv ausgebaut. Das führte zur deutlichen Verschiebung in der Geschäftszusammensetzung, gemessen nach Beitragseinnahmen.

Insgesamt, das heißt über alle Sparten, lagen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit 4,3 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 1,3 Millionen Euro. Die Gesamtkostenquote stieg von 8,6 Prozent auf 16,2 Prozent. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote (mit Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung) erhöhte sich von 66,3 Prozent auf 100,3 Prozent.

Zusammensetzung der Beitragseinnahmen		2018	2017
Selbst abgeschlossenes Geschäft			
Unfall- und Krankenversicherung	%	50,8	88,5
Haftpflichtversicherung	%	0,3	0,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	%	32,5	0,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	%	10,4	0,0
Feuer- und Sachversicherung	%	0,4	0,9
Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung	%	5,6	10,1

In den einzelnen Sparten verlief die Entwicklung wie folgt:

Unfall- und Krankenversicherung

Dieser Abschnitt weist neben der Unfallversicherung auch die Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung aus.

Selbst abgeschlossenes Geschäft	2018	2017
Beitragseinnahmen (in Millionen Euro)	13,7	13,6
Veränderung zum Vorjahr (in Prozent)	0,5	-1,5
Ergebnis brutto (in Millionen Euro)	4,6	4,5
Ergebnis nach Schwankung f.e.R. (in Millionen Euro)	4,5	4,5

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 7,8 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahres (8,0 Millionen Euro). Die Schadenquote reduzierte sich von 58,7 Prozent auf 57,3 Prozent.

Die Kostenquote stieg von 8,1 Prozent auf 9,3 Prozent. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn vor Schwankungsrückstellungen in Höhe von 4,6 Millionen Euro (Vorjahr: 4,5 Millionen Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Geschäft	2018	2017
Beitragseinnahmen (in Millionen Euro)	8,7	0,0
Veränderung zum Vorjahr (in Prozent)	-	-
Ergebnis brutto (in Millionen Euro)	-3,4	0,0
Ergebnis nach Schwankung f.e.R. (in Millionen Euro)	-0,8	0,0

Im Jahr 2018 stiegen die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung enorm auf 8,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1,2 Tausend Euro). Davon wurden etwa 8,7 Millionen Euro in die Rückdeckung gegeben (Vorjahr: 19,5 Tausend Euro). Somit sank die Gesamt-Selbstbehaltsquote auf 29,8 Prozent (Vorjahr: 88,5 Prozent).

Aufgrund eines positiven Rückversicherungsergebnisses von 2,6 Millionen Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis netto nach Schwankungsrückstellung in Höhe von -0,8 Millionen Euro (Vorjahr: -18,4 Tausend Euro).

Die Brutto-Schadenquote für Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 112,9 Prozent. Die Kostenquote beträgt 25,8 Prozent

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Geschäft	2018	2017
Beitragseinnahmen (in Millionen Euro)	2,8	0,0
Veränderung zum Vorjahr (in Prozent)	-	-
Ergebnis brutto (in Millionen Euro)	-3,5	0,0
Ergebnis nach Schwankung f.e.R. (in Millionen Euro)	-3,5	0,0

Die Beitragseinnahmen in der Voll- und Teilkaskoversicherung stiegen enorm auf 2,8 Millionen Euro. Nach Berücksichtigung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 1,8 Millionen Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis netto nach Schwankungsrückstellung in Höhe von -3,5 Millionen Euro.

Für sonstige Kraftfahrtversicherungen ergab sich eine Schadenquote von 135,9 Prozent und eine Kostenquote von 23,9 Prozent.

Selbst abgeschlossenes Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung

Selbst abgeschlossenes Geschäft	2018	2017
Beitragseinnahmen (in Millionen Euro)	1,5	1,6
Veränderung zum Vorjahr (in Prozent)	-3,9	-3,0
Ergebnis brutto (in Millionen Euro)	0,2	0,3

In der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung ergab sich ein Bruttoergebnis von 0,2 Millionen Euro. Nach einer Zuführung von 0,3 Millionen Euro betrug die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 3,5 Millionen Euro (Vorjahr: 3,2 Millionen Euro).

Vermögenslage

Kapitalanlagenbestand

	2018		2017	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,5	4,7	1,3	4,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16,2	51,1	10,1	35,9
3. Sonstige Ausleihungen	14,0	44,2	16,7	59,5
4. Andere Kapitalanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	31,7	100,0	28,1	100,0
Kapitalanlagen insgesamt	31,7	-	28,1	-

Der Kapitalanlagenbestand der nexible Versicherung AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 13,1 Prozent auf 31,7 Millionen Euro (Vorjahr: 28,1 Millionen Euro).

Zum Stichtag hatten wir 1,5 Millionen Euro Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapieren im Bestand.

Der Aktienanteil belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 4,4 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent).

Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert. Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität. Wir beobachten risikobehaftete Investitionen im Rahmen unseres Risikomanagements genau, um gegebenenfalls Verkäufe oder ähnliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Derzeit liegen uns keine Hinweise auf bonitätsbedingte Ausfälle vor.

Uns ist es wichtig, bei der Kapitalanlage soziale, ethische und ökologische Grundsätze zu berücksichtigen. Denn wir sind überzeugt, dass sich diese Haltung langfristig günstig auf Risiko und Ertrag auswirkt.

Wir erwerben bevorzugt Aktien, Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und öffentliche Zinsträger, die nachhaltigen Kriterien entsprechen. Dazu nutzt unser Vermögensverwalter MEAG Daten von MSCI ESG, einem führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsanalysen und -ratings. MEAG legt das Kapital entsprechend den Kriterien und Richtlinien unseres Prozesses für nachhaltige Investments an. So sorgen wir dafür, dass unsere Kapitalanlagen dauerhaft unsere Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit erfüllen.

Bewertungsreserven

Auf Seite 42 dieses Geschäftsberichtes weist die nexible Versicherung AG die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet. Zeitwerte sind Momentaufnahmen, sie spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen größeren Schwankungen. Der Zeitwert des weitaus größten Teils des Kapitalanlagenbestandes der nexible Versicherung AG ist Schwankungen des Zinsniveaus unterworfen.

Im Geschäftsjahr sanken die Bewertungsreserven auf 3,0 Millionen Euro (Vorjahr: 3,8 Millionen Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Im Berichtsjahr sank das Eigenkapital der nexible Versicherung AG auf 8,9 Millionen Euro (Vorjahr: 12,2 Millionen Euro). Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 3,3 Millionen Euro wurde an die ERGO Digital Ventures AG ausgeschüttet.

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2018 bei der nexible Versicherung AG nicht vor.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die nexible Versicherung AG führte im Geschäftsjahr 2018 keine Finanzierungsmaßnahmen durch. Im Rahmen der Neugeschäftsplanung begleiten wir auch die Kapitalausstattung der Gesellschaft fortlaufend. Derzeit planen wir keine Finanzierungsmaßnahmen für das Jahr 2019.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr auf 8,3 Millionen Euro (Vorjahr: 0,9 Millionen Euro). Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 8,5 Millionen Euro wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2018 betrug der Liquiditätsbestand 1,3 Millionen Euro, nach 1,5 Millionen Euro im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie die MEAG-Forderung aus dem Cash Pooling.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

In den vorangegangenen Kapiteln haben wir die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausführlich dargestellt. Wir fassen die wirtschaftliche Lage wie folgt zusammen:

Die nexible Versicherung AG führt einen profitablen Bestand an Krankenversicherungsverträgen. Daneben erwirtschaften die Bestände der Sparten Unfall, Haftpflicht und Hausrat weiterhin positive Ergebnisse. Die Aufnahme des Betriebes in der Kraftfahrtversicherung belastete im Geschäftsjahr 2018 jedoch die versicherungstechnische Ergebnisrechnung. Nach einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,3 Millionen Euro im Vorjahr ergab sich im Geschäftsjahr 2018 nach Steuern und vor Ergebnisübernahme ein Verlust in Höhe von 0,5 Millionen Euro.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation der ERGO und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), die im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) verankerten aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation sowie das Rundschreiben zu den „Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen“ (MaGo).

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der nexible Versicherung ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Group eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement (IRM)“ stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. IRM analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert der CRO an den Risikoausschuss und an den Vorstand der Gesellschaft. Der Risikoausschuss ist ein Ausschuss des Vorstands der ERGO Group AG (ERGO Vorstands). Er übernimmt in dieser Funktion Aufgaben des ERGO-Vorstands und unterstützt ihn bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des ERGO Vorstands entscheidet der Risikoausschuss über die vom ERGO Vorstand nach der Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Somit sind Beschlüsse des Risikoausschusses Beschlüsse des ERGO Vorstands. Entscheidungen auf Ebene der ERGO Group, die unsere Gesellschaft tangieren, überprüft und ratifiziert der Vorstand unserer Gesellschaft. Zum Risikomanage-

ment-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich wird sie mit dem Aufsichtsrat besprochen.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der nexible Versicherung. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

Umsetzung der Risikostrategie und Risikomanagement-Kreislauf

Die Geschäftsplanung berücksichtigt den vom Vorstand festgelegten Risikoappetit unterhalb der Risikoobergrenzen. In der operativen Geschäftsführung ist dieser ebenfalls verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Trigger-System verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System ist für eine effektive Unternehmenssteuerung und -überwachung von elementarer Bedeutung. Unsere Gesellschaft verfügt über ein Governance-System, das die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit (Art, Umfang und Komplexität) sowie das zugrunde liegende Risikoprofil in angemessener Form berücksich-

tigt. Ein Teil des Governance-Systems ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, auch „Own Risk and Solvency Assessment“ (kurz ORSA) genannt. ORSA liegt ebenfalls in der operativen Verantwortung der Risikomanagement-Funktion und stellt eine Verbindung der Risikomanagement- und Planungsprozesse her. Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für ORSA. Er hat eine aktive Rolle, ORSA zu gestalten, die Ergebnisse zu hinterfragen und zu entscheiden, ob gegebenenfalls weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen und quantitativen Größen. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limitverletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

Im Rahmen unseres Kapitalmanagement-Prozesses überwachen wir die Solvenzausstattung der Gesellschaft und ergreifen Maßnahmen, sofern eine unzureichende Kapitalisierung droht.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser Internes Kontrollsystem (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet alle Risikodimensionen (Risiken der finanziellen Berichterstattung, rechtliche Risiken und sonstige operationelle Risiken) und Unternehmensbereiche sowie die unterschiedlichen Unternehmensebenen. Das IKS erfüllt grundsätzlich die Anforderungen der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand. Der Bereich IRM ist für das IKS organisatorisch und methodisch zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen. Die Einbindung aller Fachbereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung überprüfen wir regelmäßig die Funktionalität und Angemessenheit des IKS. Zur weiteren Verbesserung der Ausgestaltung des IKS wird ein ERGO Projekt gruppenweit umgesetzt. Ziel des Projektes ist es, die Zuordnung bzw. Wahrnehmung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten weiter zu verbessern.

Die Konzernrevision bewertet bei ihren prozessbezogenen Prüfungen kontinuierlich die Wirksamkeit des IKS, indem sie das Vorhandensein und die Durchführung

der Kontrollen in den wesentlichen Prozessen und Anwendungen einschätzt. Die risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung bilden die Grundlage.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen, sondern stellen auch intern Transparenz für das Management her und informieren die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management unserer Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gesellschaft geben. Die Öffentlichkeit informieren wir über die aktuelle Risikosituation der nexible Versicherung durch diesen Bericht und durch den Solvency-II-Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, kurz SFCR).

Wesentliche Risiken

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung für das Unternehmen führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nexible Versicherung auswirken können.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

Versicherungstechnische Risiken

Risikoexponierung

Die versicherungstechnischen Risiken der nexible Versicherung bestehen aus versicherungstechnischen Risiken der Schaden- und Unfallversicherung und aus versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung bestehen darin, dass die erhaltenen Beiträge (Prämien) zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen nicht ausreichen (Prämienrisiko). Zudem sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass die

gebildeten Schadenrückstellungen nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche zu erfüllen (Reserverisiko). Das Groß- und Kumulschadenrisiko resultiert aus hohen Haftungssummen oder aus Kumulereignissen.

Versicherungstechnische Risiken in der Krankenversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken in der Krankenversicherung bestehen aus dem Sterblichkeits-, dem Versicherungsleistungs-, dem Storno- sowie dem Rechnungszinsrisiko.

Die Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von der in der Kalkulation angenommenen charakterisiert das Sterblichkeitsrisiko.

Das Versicherungsleistungsrisiko besteht darin, dass wir aus einer im Voraus festgesetzten Prämie Versicherungsleistungen erbringen müssen. Diese Versicherungsleistungen haben wir in ihrem Umfang vorab vereinbart. Deren Höhe ist jedoch von der zukünftigen Entwicklung der Krankheitskosten und der Inanspruchnahme von Versicherungsleistungen abhängig. Die Leistungsversprechen spielen dabei eine besondere Rolle. Auch für die Zukunft gehen wir von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Möglichkeiten sowie einer stärkeren Inanspruchnahme aus. Daher erwarten wir ebenfalls höhere Aufwendungen für Versicherungsleistungen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass entweder mehr oder weniger Kunden ihren Vertrag kündigen, als erwartet.

Der verwendete Rechnungszins in der Krankenversicherung ist durch gesetzliche Vorgaben auf 3,5 Prozent nach oben begrenzt. Können wir den Rechnungszins nicht nachhaltig erwirtschaften, müssen wir für das Neugeschäft und den Bestand den Rechnungszins reduzieren. Dies geschieht bei der nächsten möglichen Beitragsanpassung. Bis bei einer Beitragsanpassung die Bestandsprämien verändert werden können, belastet die Bildung der Deckungsrückstellung mit dem noch gültigen Rechnungszins die Ertragslage (Rechnungszinsrisiko). Bei Neugeschäftsprämien können wir unabhängig von den Rechnungszinsen im Bestand einen geänderten Rechnungszins verwenden.

Risikominderung

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelemente dieses Managements sind die Kontrolle der

Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Beiträge.

Zusätzlich verringern wir die versicherungstechnischen Risiken durch angemessene Zeichnungsrichtlinien, eine gezielte Annahmepolitik, aktuarielle Analysen und haben ein systematisches Bestandscontrolling implementiert. Dadurch können wir ungünstige Entwicklungen schnell erkennen und Gegenmaßnahmen früh einleiten.

Aktuarielle Analysen betreffen hierbei in der Krankenversicherung unter anderem die Versicherungsleistungen, das Stornoverhalten und die Sterblichkeitsentwicklungen in den Beständen. So untersuchen wir z. B. das Stornoverhalten laufend nach Vertragslaufzeit, Tarif und Grund der Stornierung. Aus diesen Analysen leiten wir Informationen ab, wie wir das Storno dauerhaft mit angemessenen Sicherheiten versehen können. Wir verwenden diese Stornotafeln mit den ausreichenden Sicherheiten dann auch bei der Kalkulation.

Beiträge und versicherungstechnische Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Annahmen. So können wir langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen.

Seit dem 1. Januar 2018 wird das Kraftfahrt-Haftpflicht-Geschäft des aktuellen Anfalljahres zu 100 Prozent zediert. Dadurch werden das Prämienrisiko sowie das Reserverisiko der nexible Versicherung signifikant reduziert.

Groß- und Kumulschadenrisiko

Die Rückversicherungsstrategie ist darauf ausgerichtet, die Exponierung aus Groß- und Kumulrisiken wirksam zu begrenzen und damit im Sinne einer wert- und risikoorientierten Ergebnissteuerung die Volatilität von Ergebnisgrößen sowie das benötigte Risikokapital zu verringern. Wir bedienen uns ausschließlich klassischer Rückversicherungslösungen. Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität ein wesentliches Kriterium für uns.

Zur Ermittlung unseres Rückversicherungsbedarfs analysieren wir regelmäßig unter anderem die Brutto-/ Netto-Exponierung unserer Versicherungsbestände mit besonderem Fokus auf den Bereich der Groß- und Kumulrisiken und leiten daraus Handlungsfelder für die Steuerung der Rückversicherungsstruktur ab.

Die Exponierung gegenüber Groß- und Kumulschäden ist bei unserer Gesellschaft sehr gering, da wir überwiegend im Privatkundengeschäft tätig sind.

Zur Risikoreduzierung hoher Einzelschäden oder kumulierter Schäden aus Schadenereignissen schließen wir Rückversicherungsverträge mit Partnern hoher Bonität. Auf diese Weise begrenzen wir sowohl das Ausfallrisiko als auch Risiken bei Zahlungsstromschwankungen.

Das Risiko kumulierter Schadenereignisse, beispielsweise durch eine Pandemie, wird durch Rückversicherungsverträge verringert.

Prämienrisiko

Ergänzend zu einer risikogerechten Kalkulation der Beiträge haben wir strenge Zeichnungsrichtlinien, eine gezielte Annahmepolitik und ein systematisches Bestandscontrolling implementiert. Zusätzlich führen wir eine regelmäßige Prämiennachkalkulation durch. In dem Zusammenhang diskutieren wir auch Trends und neue Risiken bzw. neuartige Risikotreiber. Dadurch gewährleisten wir, dass Prämieinnahmen und Schadenzahlungen in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Reserverisiko

Die Bewertung der Schadenrückstellungen basiert auf Annahmen, die aus Analysen der historischen Schadenentwicklungen verschiedener Versicherungszweige resultieren. Diese enthalten auch Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht ausreichend bekannte Schäden. Hier bilden wir Schadenrückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Zur Analyse dieser Daten setzen wir aktuarielle Methoden ein. Wir beobachten unsere Abwicklungsergebnisse und gewährleisten somit, dass die Bewertungsannahmen immer den aktuellen Kenntnisstand widerspiegeln.

Die Schadenquote (Netto-Schadenaufwendungen in Prozent der verdienten Nettobeiträge) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der nexible Versicherung AG betrug 70,9 Prozent (Vorjahr 58,4 Prozent). Die Abwicklungsquote (Netto-Abwicklungsergebnis in Prozent der Netto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist von 8,3 Prozent auf 19,2 Prozent angestiegen.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß § 249 HGB in Verbindung mit § 341e ff. HGBverfahren wir auf der Basis differenzierter Statistiken unter Anwendung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips.

Sterblichkeitsrisiko

Die privaten Krankenversicherer ermitteln verbandsweit regelmäßig Sterbetafeln nach anerkannten aktuariellen Grundsätzen. Wir übernehmen diese im Rahmen von Beitragsanpassungen in die Beitragskalkulation, sobald die BaFin diese veröffentlicht hat. Zusätzlich analysieren wir regelmäßig die verwendeten Sterbetafeln in unseren internen Controlling-Systemen. Hierbei kann es zu einer Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 4 VAG kommen. Eine solche Beitragsanpassung kann erfolgen, wenn sich signifikante Abweichungen zwischen erforderlichen und den verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten ergeben. Hierdurch schränken wir das Sterblichkeitsrisiko stark ein und begrenzen dieses.

Der Treuhänder und der Verantwortliche Aktuar sehen die verwendeten Sterbetafeln als angemessen an.

Zusätzlich zeigen Marktanalysen, dass die Sterblichkeit wenig schwankt. Dies kann durch die geringen Änderungen bei den jährlichen Aktualisierungen der Branchentafel belegt werden.

Versicherungsleistungsrisiko

Das Verhältnis der kalkulierten zu den erforderlichen Versicherungsleistungen überwachen wir ständig. Für ausgewählte Tarife nach Art der Lebensversicherung können wir eine Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 3 VAG durchführen. Dies betrifft Tarife, in denen die erforderlichen Versicherungsleistungen nicht nur vorübergehend von den kalkulierten Leistungen abweichen. Der Verantwortliche Aktuar sieht die für die Kalkulation herangezogenen Rechnungsgrundlagen als angemessen an. Für den Großteil der Rechnungsgrundlagen findet eine weitere unabhängige Prüfung durch einen mathematischen Treuhänder statt. Das Ergebnis dieser Prüfung ist ausnahmslos, dass der Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen ebenfalls bestätigt.

Durch diese Maßnahmen schränken wird das Versicherungsleistungsrisiko stark ein und begrenzen es.

Für Tarife nach Art der Schadenversicherung schränken wir das Risiko ebenfalls stark ein und überwachen es. Wir erreichen dies durch Übertragung des Verfahrens einer Beitragsanpassung von Tarifen nach Art der Leben auf diese Tarife. In den verbleibenden Tarifen sind in der Regel feste Laufzeiten vereinbart, sodass das Versicherungsleistungsrisiko nicht bzw. nur eingeschränkt auftreten kann.

Stornorisiko

Bei der Kalkulation sind Annahmen zum Stornoverhalten erforderlich. Abweichungen des tatsächlichen Verhaltens von den Annahmen können zu einer Erhöhung der Rückstellung über die kalkulierte Rückstellungsbildung hinaus führen. Wir überwachen die von uns in der Kalkulation verwendeten Stornotafeln regelmäßig und prüfen diese auf ihre Angemessenheit. Daher sehen wir sie als ausreichend sicher an. Bei signifikanten Abweichungen des Stornos sind Anpassungen der Rechnungsgrundlagen und Annahmen zum Storno im Rahmen von Beitragsanpassungen möglich. Nach Ansicht des Verantwortlichen Aktuars sind in den verwendeten Stornotafeln genügend Sicherheiten enthalten. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen dieses.

Rechnungszinsrisiko

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des verwendeten Rechnungszinses überwachen wir im Rahmen der Kapitalanlageplanung. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Überprüfung des Rechnungszinses. Wir führen sie auf Basis des von der Deutschen Aktuarvereinigung erarbeiteten Verfahrens zur Berechnung des „Aktuariellen Unternehmenszinses“ (AUZ) durch. Neben dem AUZ-Verfahren haben wir noch weitere interne Ansätze zur Analyse des Zinsänderungsrisikos. Damit sinkt der Einfluss des Zinsänderungsrisikos weiter. Dies gelingt uns durch eine sorgfältige Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen (Asset Liability Management). Nach Ansicht des Verantwortlichen Aktuars und gemäß dem Verfahren zur Bestimmung des AUZ ist daher der verwendete Rechnungszins ausreichend sicher. Diese Einschätzung erfolgt auf Basis der vorliegenden Werte.

Bei dem AUZ-Verfahren stellen wir sicher, dass für den überwiegenden Teil des Bestands mit hoher Wahrscheinlichkeit die zukünftig zu erwartenden Kapitalerträge nicht unterhalb des AUZ liegen. Damit können wir zeitliche Schwankungen bei der Anpassungsmöglichkeit einzelner Tarife weitestgehend ausgleichen. Niedrigzinsszenarien können zu einem Rückgang des AUZ und im Zusammenhang mit anderen Veränderungen zu einer Beitragsanpassung führen.

Ausgelöst durch die Niedrigzinsphase wurde der Rechnungszins in den letzten Jahren entsprechend dem AUZ-Verfahren abgesenkt. Dies erfolgte bei Tarifneueinführungen oder im Rahmen von Beitragsanpassungen. Im Jahr 2018 betrug damit der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins 2,655 Prozent (Vorjahr: 2,646 Prozent).

Risiken aus Kapitalanlagen

Wir investieren hauptsächlich in die beiden Anlageklassen Aktien und Zinsträger. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend („Prudent Person Principle“), investieren wir in solche Kapitalanlagen, deren Natur und Risiken wir genau verstehen. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen haben wir ständig im Blick. Weiter untersuchen wir für unsere Gesellschaft verschiedene Stresstests und Szenarioanalysen. Die berechneten Stresstests wurden auf Basis eines internen Konzepts sowie anhand von Experteneinschätzungen hergeleitet. Sie spiegeln mögliche nachteilige Entwicklungen wider, denen unsere Gesellschaft ausgesetzt sein könnte. Die Stresstestauswahl wurde vom Risikomanagement mit dem Vorstand der Gesellschaft abgestimmt.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die Finanzstärke des Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z. B. Swap Rates, Volatilitäten) und das Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 95,6 Prozent (Vorjahr: 95,5 Prozent) auf Zinsträger inkl. Depotforderungen. Hiervon sind 54,7 Prozent in Staatsanleihen und 41,5 Prozent in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf

den Wert und das Ergebnis der Kapitalanlagen. Der Aktienanteil² beträgt 4,4 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die durchgerechnete Aktienquote³ hauptsächlich aufgrund der negativen Aktienmarktentwicklung. Sie lag 2018 mit 2,4 Prozent (Vorjahr: 4,3 Prozent) weiterhin auf niedrigem Niveau.

Die Marktrisiken handhaben wir durch eine sorgfältige Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen (Asset Liability Management) sowie geeignete Limit- und Frühwarnsysteme. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management permanent an die aktuellen Rahmenbedingungen an.

Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung tragen wir mit einer ausgewogenen Anlagestrategie Rechnung. Mithilfe derivativer Finanzinstrumente begrenzen wir Kursrisiken an den Aktienmärkten.

Aufgrund der Bewertung und Qualität unserer Kapitalanlagen erkennen wir für den Bestand und die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern keine Gefährdungen.

Kreditrisiko

Unter dem Begriff Kreditrisiko verstehen wir mögliche Verluste durch einen teilweisen oder vollständigen Ausfall eines Kontrahenten, durch Verschlechterung der Bonität eines Kontrahenten oder durch Änderungen des risikoadäquaten Zinszuschlags. Ein schlechtes Rating ist ein Indiz für eine schlechte Bonität bzw. für eine hohe Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kontrahenten.

Das Kreditrisiko umfasst damit das Ausfallrisiko (Auswirkungen von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle von Gegenparteien), das Migrationsrisiko (Verschlechterung des Ratings des Kontrahenten) sowie das Spread-Risiko (Auswirkungen der Änderungen von Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert der Kapitalanlage). Ein Beispiel ist die Verschlechterung der finanziellen Lage eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen Schuldners mit Verpflichtungen gegenüber unserer Gesellschaft.

Das Kreditrisiko unserer Gesellschaft resultiert im Wesentlichen aus der Kapitalanlagestrategie. Wir haben

Maßnahmen implementiert, um Emittenten mit erhöhtem Ausfallrisiko rechtzeitig zu erkennen. Konzentrationen werden in Abhängigkeit von Kontrahentenart und Rating überwacht. Auffallende Konzentrationen greifen wir zur näheren Untersuchung auf und leiten Handlungsempfehlungen ab.

Das Ziel unserer Risikominderungstechniken ist die Begrenzung von potenziellen Verlusten durch Ausfälle oder Ratingveränderungen unserer Gegenparteien. Die Überwachung des Ausfall- und Emittentenrisikos deckt das konzernweit gültige Kontrahentenlimitsystem ab. Das aus derivativen Produkten resultierende Kontrahentenrisiko ist auf mehrere Emittenten guter Bonität verteilt. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz.

Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Qualität auswählen und gruppenweit gültige Kontrahentenlimits beachten. Wir nutzen interne und externe Emittentenratings. Dabei haben wir sehr hohe Ansprüche an die Qualität der Emittenten. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität. Bei den Zinsträgern wiesen zum Ende des Geschäftsjahres 92,9 Prozent (87,9 Prozent) der Anlagen ein Rating mindestens der dritthöchsten Kategorie „strong“ aus. Dies entspricht der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor's.

Die im Geschäftsjahr 2018 weiterhin kritische Situation im Bereich der Banken- und Staatsanleihen berücksichtigen wir durch umsichtige Anlagen und Limits. Wir überwachen die Limits laufend. Diese passen wir notfalls an. Die Meldepflicht von Derivatgeschäften in ein Transaktionsregister erfüllen wir. Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 14,9 Millionen Euro. Davon sind 13,6 Millionen Euro (91,8 Prozent) besichert. Nachrangpapiere überwachen wir ständig im Rahmen des Risikocontrollings.

Unser Engagement in Euro-Peripheriestaaten ist weiterhin auf einem vertretbaren Niveau. Die Investitionen in diese Staaten (Irland, Italien, Portugal, Spanien) betragen 9,5 Prozent der Kapitalanlagen, davon entfallen 16 Prozent auf italienische Staatsanleihen. Durch Investitionen in Staatsanleihen der Euro-Peripherie stre-

² Entspricht dem als Aktien definierten Investmentanteil an Aktienfonds sowie den direkt gehaltenen Aktien ohne Absicherung

³ Entspricht unabhängig vom Investmentanteil allen Aktien nach Absicherung, ob direkt oder in Fonds gehalten (ökonomische Sicht)

ben wir eine mögliche Steigerung der laufenden Kapitalerträge an. Hieraus gegebenenfalls resultierende Risiken wägen wir sorgfältig ab und überwachen diese laufend.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität der vorhandenen Aktiva nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Es kann insbesondere in Wechselwirkungen mit versicherungstechnischen Risiken entstehen (vor allem durch hohe Schadenzahlungen) und wird durch das Liquiditätsrisikomanagement ausreichend gesteuert. Die in der Risikostategie verankerte Liquiditätsüberwachung stellt sicher, dass ausreichend Liquidität vorgehalten wird. Auf Ebene der ERGO Group ist ein Prozess definiert, der ein strukturiertes Vorgehen im Falle von Liquiditätskrisen bzw. Liquiditätsengpässen vorgibt. Risikokonzentrationen hinsichtlich Liquidität liegen, vor allem aufgrund des hohen Bestands an liquiden Kapitalanlagen, nicht vor.

Risikominderungstechniken für das Liquiditätsrisiko verfolgen das Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das Ausmaß der Verluste unserer Gesellschaft zu reduzieren. Im Berichtszeitraum hat unsere Gesellschaft eine Liquiditätsplanung zur Bestimmung bekannter und zukünftiger Zahlungsverpflichtungen sowie eine fortlaufende Überwachung und Anpassung durchgeführt, um die Risikoexposition zu begrenzen. Die Liquiditätsüberwachung wird über einen Value-at-Risk-Ansatz, Safety-Margin-Ansatz und über ein Liquidity-Scoring-Modell operationalisiert. Dieses Scoring-Modell weist jedem Finanzinstrument ein Liquiditätsranking von 1 bis 11 (von liquide bis illiquide) zu. Diese Rankings überprüfen wir mindestens einmal jährlich. Im Fall von Liquiditätsturbulenzen am Markt führen wir Neubewertungen ad hoc durch. Durch das Asset Liability Management wird die Volatilität durch eine sorgfältige Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen aktiv gemanagt. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, zum Beispiel bei plötzlichem Stornostieg. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Limit- und Trigger-System integriert.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente begrenzen wir die Kursrisiken an den Aktienmärkten. Das derzeit bestehende Aktienexposure wurde im Laufe des Jahres mittels Put-Optionen gegen Kursrückgänge geschützt.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Zur weiteren Risikoreduktion treffen wir Collateral-Management-Vereinbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um die Forderungen aus Derivatgeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst erkennen wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Bei der Wahl unserer Rückversicherer begrenzen wir das Ausfallrisiko sowie Risiken von Zahlungsstromschwankungen dadurch, dass wir eine hohe Bonität als wesentliches Auswahlkriterium anlegen. Unsere passive Rückversicherung platzieren wir überwiegend innerhalb des Konzernverbundes.

Wir haben Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen, um Vorkehrungen zur Risikovor-sorge zu treffen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen. Operationellen Risiken begegnen wir mit einem systematischen, ursachenbezogenen Risikomanagement.

Wesentliche Risikotreiber operationeller Risiken unserer Gesellschaft sind fehlende oder fehlerhafte IT-Umsetzung der neu konzeptionierten Geschäftsprozesse der nexible GmbH. Eine wirksame Abschwächung wird durch Kontrollzyklen im Rahmen eines dafür aufgesetzten Projekts erreicht. Dieses Projekt überwacht den korrekten und kompletten Aufbau der Prozesse und veranlasst eine Korrektur der identifizierten Fehler oder Lücken.

Die operationellen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar verbunden sind, identifizieren, analysieren, bewerten und steuern wir im IKS. Die qualitative Bewertung erfolgt nach einem mehrstufigen Prinzip, bei dem zunächst die Kontrollqualität bewertet und anschließend das verbleibende Nettorisiko einge-

schätzt wird. Die Bewertung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen und anschließend unabhängig durch die Risikomanagement-Funktion.

Die bislang schon hohe Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) wird künftig im Zuge der ERGO Digitalisierungs-offensive noch weiter zunehmen. Zahlreiche IT-Risiken – insbesondere Informationssicherheits- und Cyberrisiken – werden nach Art und Umfang daher weiter zunehmen. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen. Beispiele sind Back-up-Lösungen, Zugangskontrollen sowie entsprechende Notfallplanungen.

Schwächen im Kontrollumfeld sowie in den zentralen IT-Systemen können Auswirkungen auf den versicherungstechnischen Betrieb haben und besitzen damit grundsätzlich kumulative Auswirkungen.

Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und die bestehende Risikokultur weiter zu optimieren.

Zusätzlich machen wir Rahmenvorgaben zur Gewährleistung der Sicherheit und Kontinuität der Geschäftsfähigkeit. Auf dieser Basis erkennen, bewerten und steuern wir Sicherheitsrisiken für Menschen, Informationen und Sachgegenstände. Unser Ziel ist es, den Schutz unserer Beschäftigten, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sowie den störungsfreien Geschäftsbetrieb sicherzustellen. Wir verfügen daher auch über ein Business-Continuity-Management-System sowie Information-Security-Management-System. Der Bedarf ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie. Die Systeme umfassen unter anderem Pläne zur Fortführung der Geschäftsprozesse (Business-Recovery-Pläne), Notfallpläne zur Wiederherstellung für den IT-Betrieb (Disaster-Recovery-Pläne) und umfassende Information-Security-Anforderungen. Eine Notfallorganisation ist an allen Unternehmensstandorten eingeführt. Wir testen sie regelmäßig.

Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessenten, wie z. B. die Aufsichtsbehörden.

Das Reputationsrisiko der nexible Versicherung ist zum einen geprägt durch die mediale Wahrnehmung der

Direktversicherung bzw. Schaden- und Unfallversicherung insgesamt. Derzeit sind hier keine signifikanten Risiken zu erkennen. Zum anderen führt unser exponiertes Unternehmensleitbild bei den Stakeholdern (insbesondere den Kunden) zu Recht zu einer besonders hohen Erwartungshaltung an Professionalität und Qualität. Hier können operationelle Risiken in den Prozessen der Gesellschaft zu einem Anstieg des Reputationsrisikos führen.

Die Maßnahmen zur Überwachung und Eindämmung des Reputationsrisikos reichen von der allgemeinen Erfassung der Risiken im Rahmen des IKS bis hin zu unserem Ad-hoc-Meldeprozess.

Die Beurteilung konkreter Reputationsfragen (bei geschäftlichen Sachverhalten) wird innerhalb der ERGO Group durch das Reputation and Integrity Committee (RIC) vorgenommen. Sein Ziel ist die einheitliche Bewertung von Sachverhalten aus der ERGO Group AG und ihren Tochtergesellschaften, die potenzielle Reputationsrisiken beinhalten oder darstellen können. Zudem ist das RIC dafür zuständig, die einheitliche Aufklärung und Sanktionierung von Verstößen gegen externe und interne Regelungen der ERGO einschließlich ihrer Tochtergesellschaften zu koordinieren.

Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus falschen Geschäftsentscheidungen und der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Die ERGO Group hat zur Stärkung ihrer Rolle als einer der international bedeutenden Erstversicherer ein Strategieprogramm initiiert und treibt die digitale Transformation des Geschäftssystems voran. Hierzu gehören die Modernisierung der IT-Architekturlandschaft, die Ablösung der Altsysteme und der Aufbau einer flexiblen IT-Architekturlandschaft.

Das Strategieprogramm nimmt die wesentlichen strategischen Risiken auf und steuert diese maßgeblich.

Die Projekte des Strategieprogramms unterliegen operationellen Umsetzungsrisiken, die im Rahmen eines Projektrisikococontrollings identifiziert und bewertet werden. Übergreifende Risikotreiber sind die Bereitstellung geplanter (IT-)Kapazitäten und der Ausfall von Leistungsträgern. Diesen Herausforderungen und wesentlichen Risiken in einzelnen Projekten begegnen wir mit geeigneten Maßnahmen.

Sonstige Risiken

Einzelne Gerichtsurteile können rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche daraus resultierende Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei mögliche monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese durch die Bildung von angemessenen Rückstellungen umgehend.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum 31. Dezember 2018 erfüllt die nexible Versicherung die aufsichtsrechtlichen Solvabilitäts- und Mindestkapitalanforderungen. Die Nutzung von Übergangsmaßnahmen haben wir nicht beantragt. Zudem liegt eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens (auf Buch- und Marktwertbasis) vor.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der nexible Versicherung und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Auch ist uns keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der nexible Versicherung als tragfähig und kontrolliert.

Lagebericht

Chancenbericht

Wir sind der Versicherer für das rein digitale Geschäftsmodell von ERGO.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert. Im Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich. Gleichzeitig sind wir gut gerüstet, um entstehende Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

Wichtige Trends sind der technische Fortschritt, insbesondere das Zukunftsthema Digitalisierung, der demografische Wandel sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und das Angebot.

Unsere Kunden profitieren davon, dass wir ein Unternehmen der ERGO sind. ERGO ist eine der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Sie gehört zu Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Ihre Größe und Finanzstärke nutzen auch der ERGO und ihren Töchtern.

Die nexible Versicherung AG ist ein Unternehmen mit einer hohen finanziellen Stabilität. Unsere Kunden haben einen sicheren und verlässlichen Partner. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine gute Positionierung im Markt. Daher sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können. Dies kommt auch unseren Kunden zugute.

Im Zuge des ERGO Strategieprogramms wurde ein Schwerpunkt auf den Auf- und Ausbau des Geschäfts für reine Online-Kunden gesetzt. Mit nexible wurde hierfür eine eigene und von ERGO unabhängige Marke geschaffen. Das Geschäftsmodell nexible ist dabei rechtlich in zwei Einheiten unterteilt. Die nexible GmbH betreibt und entwickelt das rein digitale Geschäftsmodell innerhalb der ERGO Group, indem Versicherungsprodukte ausschließlich über Online-Kanäle vermittelt

werden und der Kunde nur über digitale Medien mit der nexible GmbH in Kontakt treten kann. Die nexible Versicherung AG fungiert primär als Risikoträger für die nexible GmbH.

Als erstes Produkt hat die nexible GmbH im Oktober 2017 in Deutschland eine Kfz-Versicherung auf den Markt gebracht, von der wir bis Ende 2018 knapp 70.000 Stück verkauft haben. Zudem sind wir Ende 2018 in den österreichischen Versicherungsmarkt eingetreten. Ziel ist es, das Produktportfolio und die Präsenz in ausländischen Märkten nach und nach auszubauen. Damit ergeben sich für die nexible Versicherung AG wieder Wachstumschancen im Kompositbereich.

Darüber hinaus verwaltet die nexible Versicherung AG als Sachversicherungsgesellschaft weiterhin Altbestände, die in der Vergangenheit über neckermann.de vertrieben wurden. Dies waren schwerpunktmäßig Krankenzusatzversicherungen.

Wir haben nachhaltigen Umweltschutz als Chance erkannt und nutzen sie. Wir haben an unserem Standort ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt. Auch im Kerngeschäft betrachten wir Nachhaltigkeit als Marktchance: So berücksichtigt die Kapitalanlage auch soziale, ethische und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unser nachhaltiges Handeln kommt unseren Kunden auf vielfältige Weise zugute.

Lagebericht

Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einzuschätzen, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft jedoch unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Im Jahr 2019 wird die Weltwirtschaft voraussichtlich etwas schwächer wachsen als 2018. Für die Eurozone und Deutschland erwarten wir ein weiteres Nachlassen der Wachstumsdynamik. Die Inflation in Deutschland dürfte auf einem moderaten Niveau bleiben. Wir erwarten, dass die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft etwas langsamer ansteigen als im Jahr 2018.

Die US-Notenbank Fed wird voraussichtlich weiter graduell mit ihrem Zinsanhebungszyklus und der Rückführung ihrer Bilanzsumme fortfahren. Auch die EZB dürfte die geldpolitische Normalisierung fortsetzen, indem sie keine zusätzlichen Anleihen mehr kauft und die Einlagezinsen anhebt. Aufgrund dessen dürften die Kapitalmarktrenditen tendenziell steigen. Aber die Niedrigzinsphase wird vermutlich noch nicht enden. Solides Wachstum und eine höhere Inflation sollten Aktien generell unterstützen. Dabei wird das Umfeld angesichts gestiegener Zinsen in den USA und der vielfältigen politischen Risiken aber voraussichtlich für höhere Volatilität sorgen.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Neubewertung von Anlagerisiken, höhere Inflation als prognostiziert oder tendenziell restriktivere Geldpolitik könnten die Zinsen an den Kapitalmärkten schneller oder stärker als erwartet steigen lassen. Dies könnte das globale Wachstum beeinträchtigen und zu umfangreichen Kapitalabflüssen aus Schwellenländern führen. In Europa überschatten ein schwieriger Brexit-Prozess und die Finanzpolitik der italienischen Regierung den Ausblick. Ein Anstieg der politischen Unsicherheit könnte die Banken- und Staatsschuldenkrise der Eurozone neu entfachen. Weitere Risiken bestehen in protektionistischen Maßnahmen der US-Regierung, in einem Wachstumseinbruch in China und in einer Eskalation geopolitischer Konflikte. All diese Risiken könnten die Weltkonjunktur und die Stabilität der internationalen Finanzmärkte beeinträchtigen.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2019⁴

In der Schaden- und Unfallversicherung ist für das Jahr 2019 mit einem Beitragswachstum von 2,7 Prozent zu rechnen.

Die Entwicklung der Beiträge verliert in der **Kraftfahrtversicherung** etwas an Dynamik (+3,0 Prozent). Neben den weiterhin stark ansteigenden Ersatzteilpreisen macht sich hier auch ein verschärfter Wettbewerb bemerkbar. In der **Privaten Haftpflichtversicherung** wird ein Anstieg von 2,0 Prozent, in der **Allgemeinen Unfallversicherung** von 1,0 Prozent erwartet. Für die **privaten Sachversicherungen** geht der GDV für 2019 von einer stabilen Entwicklung (+4,6 Prozent) aus (Verbundene Wohngebäudeversicherung +6,0 Prozent und Verbundene Hausratversicherung +2,0 Prozent). Stabil bleiben die **nicht-privaten Sachversicherungen** (+2,5 Prozent).

⁴ Die Prognosedaten zur Beitragsentwicklung stammen aus der durch den GDV am 18. Dezember 2018 veröffentlichten

„Projektion der Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2018/2019“

Die private Krankenversicherung im Jahr 2019

Der Bundestag hat am 18. Oktober 2018 das Gesetz zur Beitragsentlastung der Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) beschlossen. Seit dem 1. Januar 2019 tragen Arbeitgeber auch die Hälfte des von den Krankenkassen festzusetzenden Zusatzbeitrags. Bisher mussten die Arbeitnehmer den Zusatzbeitrag allein finanzieren. Gering verdienende Selbstständige müssen in der GKV einen deutlich geringeren Beitrag zahlen. Der GKV-Mindestbeitrag reduziert sich um mehr als die Hälfte.

Am 9. November 2018 hat der Bundestag das Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals beschlossen. Die Kostenträger finanzieren neue Stellen und Tarifsteigerungen in den Krankenhäusern vollständig. Damit gehen auch für die private Krankenversicherung Mehrausgaben einher. Die private Pflegepflichtversicherung beteiligt sich mit einem Finanzierungsanteil von 7 Prozent an Mehrausgaben im Bereich der Pflege. Zu den Maßnahmen gehören unter anderem rund 13.000 neue Stellen in Pflegeeinrichtungen und Investitionen in die Digitalisierung. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen gibt es ein einmaliges Sonderanpassungsrecht.

Für die Branche erwarten wir im Jahr 2019 ein höheres Wachstum als im Vorjahr.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Durch den Ausbau des Onlinegeschäfts erwarten wir einen Anstieg der Bilanzsumme. Aufgrund des im Geschäftsjahr abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages bleibt das Eigenkapital unverändert.

Für das Jahr 2019 gehen wir von einem sehr deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen aus. Das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung in Deutschland ist sehr gut angelaufen. An diesen Erfolg wollen wir auf dem österreichischen Markt anknüpfen. Zudem treiben wir die weitere Internationalisierung voran. Wir arbeiten daran, neben der Kraftfahrtversicherung weitere Produkte marktreif zu machen und einzuführen.

Trotz hoher geplanter Investitionen in den Markt und damit einem deutlichen Anstieg der Abschlusskosten erwarten wir eine deutliche Verbesserung im versicherungstechnischen Bruttoergebnis. Dementsprechend erwarten wir einen spürbaren Rückgang der Kostenquoten bei leicht steigenden Schadenquoten. Derzeit planen wir mit einem stark ansteigendem Rückversicherungsergebnis.

Für das folgende Geschäftsjahr planen wir mit einem sehr deutlichen Anstieg des Jahresergebnisses vor Ergebnisabführung.

Nürnberg, 8. Februar 2019

Der Vorstand

Lagebericht

Betriebene Versicherungsbranche und -arten

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft:

Unfall- und Krankenversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Reisekrankenversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)

Feuer- und Sachversicherung

- Glasversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Technische Versicherungen
 - Reparaturkostenversicherung mit Beitragsrückerstattung
 - Garantieverlängerungsversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung:

Selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)

Sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Pflegekrankenversicherung

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.540.178		1.298.854
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		16.158.185		10.075.557
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	10.650.000			11.150.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.350.774			5.500.744
		14.000.774		16.650.744
4. Andere Kapitalanlagen		25.130		25.130
			31.724.267	28.050.285
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer		417.196		22.726
II. Sonstige Forderungen		1.980.514		1.335.281
davon an: verbundene Unternehmen	1.007.154	(80.109) €		
			2.397.710	1.358.007
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.303.950		1.486.753
II. Andere Vermögensgegenstände		497.600		0
			1.801.550	1.486.753
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		556.849		538.923
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		116.334		136.887
			673.183	675.810
Summe der Aktiva			36.596.710	31.570.855

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.540.000		3.540.000
II. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	354.000			354.000
2. andere Gewinnrücklagen	4.970.014			4.970.014
		5.324.014		5.324.014
III. Jahresüberschuss		-		3.315.019
			8.864.014	12.179.033
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	92.605			113.543
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		92.605		113.543
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	13.774.923			13.331.785
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		13.774.923		13.331.785
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.535.974			1.924.024
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.573.567			44.445
		2.962.407		1.879.579
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung				
a) Bruttobetrag	3.502.258			3.211.625
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
	3.502.258			3.211.625
2. erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
a) Bruttobetrag	10.774			108.039
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
	10.774			108.039
		3.513.032		3.319.664
Übertrag:		20.342.967	8.864.014	18.644.571

	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag:		20.342.967	8.864.014	18.644.571
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.938.897			43.102
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	69.200			-
		1.869.697		43.102
			22.212.664	18.687.673
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		98.172		59.974
II. Sonstige Rückstellungen		414.351		419.479
			512.523	479.453
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	134.050			36.492
2. Versicherungsvermittlern	694.714			-
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	694.714	(-) €		
			828.764	36.492
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.000.074	-
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	3.000.074	(-) €		
III. Sonstige Verbindlichkeiten			1.178.663	188.188
davon aus Steuern:	137.684	(17.413) €		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	939.844	(165.927) €		
			5.007.501	224.680
E. Rechnungsabgrenzungsposten			8	16
Summe der Passiva			36.596.710	31.570.855

Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Nürnberg, 8. Februar 2019

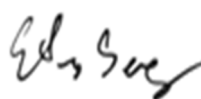


Wolfgang Heinze
Treuhänder

Bestätigung des verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für die Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung in Höhe von 13.774.923 € unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB sowie § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.

Nürnberg, 8. Februar 2019



Jörg Steinsberger
Verantwortlicher Aktuar

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.377.092			13.813.186
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.844.088			136.585
		16.533.004		13.676.601
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	20.751			15.218
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-			-
		20.751		15.218
			16.553.755	13.691.819
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	14.970.302			8.026.705
bb) Anteil der Rückversicherer	4.296.554			6.895
		10.673.748		8.019.810
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.586.625			-11.200
bb) Anteil der Rückversicherer	5.529.122			-31.912
		1.057.503		20.712
			11.731.251	8.040.522
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (- Aufwand, +Ertrag)			-1.826.600	44.231
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.230.921		1.223.550
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.527.269		98.001
			2.703.652	1.125.549
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			19.111	42.954
6. Zwischensumme			273.141	4.527.025
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
				-
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			273.141	4.527.025

	€	€	€	Vorjahr €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.494.684			1.555.518
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.128			2.196
		1.492.556		1.553.322
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		187		64
			1.492.743	1.553.386
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			150.395	981.421
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		587.871		608.737
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		22.552		72.025
			610.423	680.762
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.040.470			859.168
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		1.040.470		859.168
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.325			7.993
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		25.325		7.993
			1.065.795	867.161

	€	€	€	Vorjahr €
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (- = Aufwand)				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-443.138			-1.122.612
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		-443.138		-1.122.612
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		6		18
			-443.132	-1.122.594
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		340.000		720.000
b) erfolgsunabhängige		3.763		8.383
			343.763	728.383
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	32.468			20.189
b) Verwaltungsaufwendungen	81.691			79.954
		114.159		100.143
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		927		956
			113.232	99.187
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		51.548		37.214
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		43.146		49.353
davon ab: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB	29.159	(-)		
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen				8.083
			94.694	94.650
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung			192.945	303.594

	€	€	€	Vorjahr €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		273.141		4.527.025
b) im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung		192.945		303.594
			466.086	4.830.619
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	331.988			321.449
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	52.791			20.777
		384.779		342.226
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.8. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	31.634			45.628
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	12.234			14.236
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB	8.268	(-) €		
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	200			2.332
		44.068		62.196
			340.711	280.030
4. Sonstige Erträge		56.854		325.666
5. Sonstige Aufwendungen		636.343		598.616
			-579.489	-272.950
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			227.308	4.837.699
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			734.467	1.522.680
davon: Organschaftumlage	712.000	(-) €		
8. Erträge aus Verlustübernahme			507.159	-
9. Jahresüberschuss			0	3.315.019

Jahresabschluss

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus.

Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Geschäftsbetrieb langfristig dienen, haben wir den wie Anlagevermögen gehaltenen Kapitalanlagen zugeführt und mit Anschaffungskosten bzw. dem beizulegenden Wert bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen.

Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter der Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Die Einlagen bei Kreditinstituten haben wir mit den Nennwerten angesetzt.

Die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bewertet.

Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Derivate haben wir grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Ein Verpflichtungsüberhang wird gegebenenfalls durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben wir die Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, ergibt sich der beizulegende Zeitwert nach marktconformen Bewertungsmethoden.

Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Innerhalb der Bewertungseinheiten wird die Verrechnung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft gemäß § 254 HGB durchgeführt.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen.

- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir mit dem Börsenkurswert beziehungsweise Rücknahmepreis zum Jahresabschluss 2018 bewertet.
- Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir auf der Grundlage adäquater Zins-Struktur-Kurven und risikoadäquater Zuschläge bewertet.
- Bei Rentenzertifikaten ohne Börsenmarktplatz zinsen wir die erwarteten Cashflows ab. Den Abzinsungssatz haben wir mittels Zins-Struktur-Kurve und risikoadäquater Zuschläge ermittelt. Ausgehend von der Euro-Swap-Kurve werden hierbei Spreads in Abhängigkeit von Emittent, Laufzeit und Rating zugeschlagen. Diese Spreads werden in Auskunftssystemen wie Bloomberg zur Verfügung gestellt und leiten sich aus beobachteten Transaktionen von Inhaberpapieren am Markt ab.

- Bei den Rentenpapieren, die über einen Börsenplatz handelbar sind, haben wir die Marktpreise im Wesentlichen von einem Indexanbieter bezogen, der verschiedene Kursquellen zusammenfasst.
- Derivate haben wir mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet.
- Den Bestand aus dem Cash Pooling haben wir zum Buchwert angesetzt.
- Bei allen übrigen, nicht einzeln erwähnten Kapitalanlagen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Forderungen

Wir bilanzieren Forderungen grundsätzlich zum Nennwert, gegebenenfalls abzüglich geleisteter Tilgungen und unter Abzug von Einzelwertberichtigungen.

Bei Forderungen an Versicherungsnehmer gibt es ein allgemeines Kreditrisiko. Hier nehmen wir pauschale Wertberichtigungen vor.

Beitragsüberträge

Wir ermitteln die Brutto-Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Geschäft grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln und tagenau.

Die nicht übertragungsfähigen Zuschläge kürzen wir in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft ermitteln wir anhand der jeweiligen Verträge.

Deckungsrückstellung

Sofern sich Beträge zur Deckungsrückstellung ergeben, haben wir einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Dabei haben wir insbesondere die technischen Berechnungsgrundlagen sowie § 341f HGB, §§ 156 Abs. 2 Nr. 1 und 160 VAG beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für Versicherungsfälle und die pauschale Spätschadenrückstellung sowie die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir zum Teil pauschal und zum Teil für jeden Versicherungsfall individuell. Bei der Bewertung der Schäden berücksichtigen wir sichere Erträge aus Regressen und Provenues.

In der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle ist eine pauschale Schätzung für Fast-Close-Schäden ent-

halten. Wir schätzen ihre Höhe auf Grundlage von historischen Werten beziehungsweise berücksichtigen die tatsächliche Entwicklung.

Die pauschale Rückstellung für Spätschäden ermitteln wir für jede Sparte auf der Grundlage von historischen Werten. Dabei berücksichtigen wir geschätzte Schadenanzahlen sowie mittlere Schadenhöhen.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen berechnen wir unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers für Finanzen vom 22. Februar 1973 pauschal. Für externe Kosten zur Regulierung von Schäden ermitteln wir die Rückstellungen für jeden bekannten Versicherungsfall einzeln.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft ermitteln wir anhand der jeweiligen Verträge.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf werden gemäß § 29 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bilden wir jeweils in der Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages. In der Sparte sonstige Kraftfahrtversicherungen ermitteln wir eine Drohverlustrückstellung in Höhe des künftig zu erwartenden Verpflichtungsüberhangs.

Andere Rückstellungen

Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart und bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr setzen wir gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag an.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bilanzieren wir gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag und diskontiert.

Übrige Aktiva

Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen.

Übrige Passiva

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte haben wir – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Alle übrigen Posten in Fremdwährung bilanzieren wir mit ihrem Währungskurs am Buchungstag unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Bilanzierungstetigkeit

Soweit nicht anders erläutert, haben wir die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz

AKTIVA

A. Kapitalanlagen

Entwicklung des Aktivpostens A. I. im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Abgänge €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A. Kapitalanlagen					
I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.298.854	359.038	62.333	55.381	1.540.178
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.075.557	7.707.501	1.624.873	-	16.158.185
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	11.150.000	500.000	1.000.000	-	10.650.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.500.744	375	2.150.345	-	3.350.774
4. Andere Kapitalanlagen	25.130	-	-	-	25.130
insgesamt	28.050.285	8.566.914	4.837.551	55.381	31.724.267

Umbuchungen und Zuschreibungen waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

I. Sonstige Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwert in Tsd. €	Zeitwert in Tsd. €	Bewertungs- differenz in Tsd. €
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.540	1.540	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.158	17.290	1.132
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen ¹⁾	10.650	12.141	1.491
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.351	3.734	383
4. Andere Kapitalanlagen	25	25	-
Kapitalanlagen insgesamt ¹⁾	31.724	34.730	3.006

¹⁾ unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit einem Bilanzwert von 1.540 Tausend Euro und einem Zeitwert von 1.540 Tausend Euro sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 16.158 Tausend Euro und einem Zeitwert von 17.290 Tausend Euro der dauernden Vermögensanlage gewidmet.

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen haben wir nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer waren. Dies betraf folgende zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente:

	Bilanzwert in Tsd. €	Zeitwert in Tsd. €	Bewertungs- differenz in Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	644,7	638,0	-6,7
Namensschuldverschreibungen	1.050,0	1005,6	-44,4
insgesamt	1.694,7	1.643,6	-51,1

Für Inhaberschuldverschreibungen haben wir aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen. Die Wertminderung ist von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Bei Namensschuldverschreibungen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen.

Bonitätsbedingte Änderungen liegen bei allen Finanzinstrumenten nicht vor.

Derivative Finanzinstrumente

Aktien- und Indexrisiken	Bilanzposition	Bilanzwert in Tsd. €	Zeitwert in Tsd. €	Nominal- volumen in Tsd. €
Aktionsoptionen Long (Absicherung)	A.I.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	63,6	63,6	1.372

Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Mikrosicherungsbeziehungen

Grundgeschäft	Absicherungsgeschäft Höhe des abgesicherten Risikos	Art des Risikos	Methode zur Messung der Effektivität
48.400 Anteile am iShares Euro-Stoxx 50 EFT Publikumsfonds ISIN DE0005933956 (Anlagevermögen)	Equity Long Put OTC Option: 490 Anteile am Euro-Stoxx 50 mit Strike Preis 2.800 Punkte (Aktienindexoption mit Underlying Euro-Stoxx 50)	Marktpreisrisiko	Critical term match-Methode, prospektiv

Im Geschäftsjahr 2018 hielten wir Aktienoptionen mit Fälligkeiten in 2019. Wir haben eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) gebildet. Aufgrund der hohen Korrelation zwischen der abgesicherten Fondsentwicklung und dem Optionsunderlying ist vom nahezu vollständigen Ausgleich zukünftiger Wertänderungen, im Fall von Wertentwicklungen unterhalb der abgesicherten Wertuntergrenze in Höhe von 1,4 Millionen Euro, auszugehen.

Bestandteil der Bewertungseinheit ist lediglich der innere Wert der Option, der zum Stichtag einen Wert von 0 Euro aufweist. Den Zeitwert der Option in Höhe von 90 Tausend Euro bilanzieren wir außerhalb der Bewertungseinheit.

B. Forderungen

II. Sonstige Forderungen

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Steuerforderungen, Forderungen aus Gewinngemeinschaften sowie Verrechnungskonten aus dem Dienstleistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen.

C. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Den Zahlungsverkehr wickeln wir auch über Konten der ERGO Direkt Lebensversicherung AG und der nexible GmbH ab.

II. Andere Vermögensgegenstände

Der hier ausgewiesene Posten resultiert im Wesentlichen aus dem Zahlungsverkehr für Versicherungsleistungen an den Versicherungsnehmer nach dem Bestandsfeststellungszeitpunkt, für die bereits Rückstellungen gebildet wurden.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 116 Tausend Euro ausgewiesen.

Latente Steuern

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organ- anschaft zur ERGO Group AG. Die ERGO Group AG als Organträgerin hat in Ausübung des Wahlrechtes nach

§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr aktive latente Steuern bilanziert.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 3.540.000 Euro. Es setzt sich aus 3.540.000 Stück vinkulierten Namens-Stückaktien zusammen und ist zu 100 Prozent eingezahlt.

Die Anteile sind zu 100 Prozent im Besitz der ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen –brutto-

a) Gesamt	2018	2017
	€	€
Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1.758.710	1.785.685
- davon Unfallversicherung	615.588	678.255
- davon Krankenversicherung	1.143.122	1.107.430
Haftpflichtversicherung	92.087	84.060
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.616.164	-
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.879.400	-
Feuer- und Sachversicherung	65.382	80.324
- davon Verbundene		
Hausratversicherung	25.549	22.343
- davon sonstige Sachversicherung	39.833	57.981
Sonstige Versicherungen	66	66
Summe Schaden- u. Unfallversicherungsgeschäft	10.411.809	1.950.135
Für das Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung	17.443.622	16.781.983
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.855.431	18.732.118

b) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2018	2017
	€	€
Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1.711.486	1.735.851
- davon Unfallversicherung	593.014	654.911
- davon Krankenversicherung	1.118.472	1.080.940
Haftpflichtversicherung	68.382	58.306
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.546.795	-
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.052.500	-
Feuer- und Sachversicherung	6.165	4.546
- davon Verbundene		
Hausratversicherung	5.765	1.400
- davon sonstige Sachversicherung	400	3.146
Sonstige Versicherungen	66	66
Summe Schaden- u. Unfallversicherungsgeschäft	8.385.394	1.798.769
Für das Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung	150.580	125.255
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	8.535.974	1.924.024

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung €	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung €		
		poolrelevante RFB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	3.211.625	-	108.039	-
2. Entnahme zur Verrechnung	49.367	-	101.028	-
3. Entnahme zur Barausschüttung	-	-	-	-
4. Zuführung	340.000	-	3.763	-
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	3.502.258	-	10.774	-

6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG: 26.878 €

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Der Posten umfasst im Wesentlichen die im Geschäftsjahr neu gebildete Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.818 Tausend Euro, welche für die Tarife Voll- und Teilkasko gebildet wurde. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für Rückvergütung im Bereich Dauergarantie mit Beitragsrückerstattung in Höhe von 37 Tausend Euro sowie Stornorückstellung in Höhe von 84 Tausend Euro.

C. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt werden u.a. für Personalaufwand 153 Tausend Euro, für die Aufbewahrung von Geschäftsun-

terlagen, für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 141 Tausend Euro, für Lieferungen und Leistungen 37 Tausend Euro sowie für Restrukturierung 55 Tausend Euro.

D. Andere Verbindlichkeiten

Unter dieser Position sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von 5,0 Millionen Euro ausgewiesen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 8 Euro ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	2018 €	2017 €
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	13.660.601	13.599.059
- davon Unfallversicherung	881.442	946.671
- davon Krankenversicherung	12.779.159	12.652.388
Haftpflichtversicherung	75.233	81.698
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.735.165	1.206
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.803.909	1.312
Feuer- und Sachversicherung	102.184	129.911
- davon Verbundene Hausratversicherung	73.915	78.113
- davon sonstige Sachversicherung	28.269	51.798
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	25.377.092	13.813.186
Verdiente Bruttobeiträge	2018 €	2017 €
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	13.662.911	13.601.586
- davon Unfallversicherung	881.912	948.861
- davon Krankenversicherung	12.780.999	12.652.725
Haftpflichtversicherung	77.282	83.579
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.734.996	1.206
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.803.909	1.312
Feuer- und Sachversicherung	118.745	140.721
- davon Verbundene Hausratversicherung	75.074	79.467
- davon sonstige Sachversicherung	43.671	61.254
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	25.397.843	13.828.404
Verdiente Nettobeiträge	2018 €	2017 €
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	13.565.037	13.496.623
- davon Unfallversicherung	786.540	846.475
- davon Krankenversicherung	12.778.497	12.650.148
Haftpflichtversicherung	73.520	79.494
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	169	-18.294
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.803.909	1.312
Feuer- und Sachversicherung	111.121	132.684
- davon Verbundene Hausratversicherung	67.450	71.430
- davon sonstige Sachversicherung	43.671	61.254
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	16.553.755	13.691.819

2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2018 €	2017 €
Unfall- und Krankenversicherung	7.823.063	7.980.612
- davon Unfallversicherung	180.295	220.936
- davon Krankenversicherung	7.642.768	7.759.676
Haftpflichtversicherung	30.967	18.322
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.858.739	60
sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.811.581	2.653
Feuer- und Sachversicherung	32.578	13.858
- davon Verbundene Hausratversicherung	21.550	3.367
- davon sonstige Sachversicherung	11.028	10.491
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	21.556.927	8.015.505

Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Bruttoabwicklungsgewinn von 0,3 Millionen Euro (Vorjahr: 0,2 Millionen Euro). Davon resultieren aus der Unfallversicherung 0,2 Millionen Euro.

4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2018 €	2017 €
Unfall- und Krankenversicherung	1.274.052	1.111.803
- davon Unfallversicherung	78.823	58.160
- davon Krankenversicherung	1.195.229	1.053.643
Haftpflichtversicherung	3.263	6.653
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.249.881	80
sonstige Kraftfahrtversicherungen	669.748	32
Feuer- und Sachversicherung	33.977	104.982
- davon Verbundene Hausratversicherung	3.981	5.746
- davon sonstige Sachversicherung	29.996	99.236
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.230.921	1.223.550
davon:		
Abschlussaufwendungen	2.512.446	504.893
Verwaltungsaufwendungen	1.718.475	718.657

8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

	2018 €	2017 €
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	4.538.163	4.478.544
- davon Unfallversicherung	596.988	641.018
- davon Krankenversicherung	3.941.175	3.837.526
Haftpflichtversicherung	38.720	53.867
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-824.877	-18.434
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.504.320	-1.373
Feuer- und Sachversicherung	25.456	14.421
- davon Verbundene Hausratversicherung	39.813	60.090
- davon sonstige Sachversicherung	-14.357	-45.669
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	273.142	4.527.025

II. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	2018 €	2017 €
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	198.816	212.114
Krankheitskostenteilversicherung	492.502	521.775
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	803.366	821.629
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.494.684	1.555.518

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und für das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo

(+ Gewinn, - Verlust, aus Sicht des Erstversicherers)

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2018 €	2017 €
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	-27.932	-31.328
- davon Unfallversicherung	-26.106	-29.446
- davon Krankenversicherung	-1.826	-1.882
Haftpflichtversicherung	-4.332	-4.737
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.548.746	-19.500
Verbundene Hausratversicherung	-7.624	-8.037
Summe Schaden-Unfallversicherungsgeschäft	2.508.857	-63.602
für das Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung	-1.201	-1.240
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.507.657	-64.842

Rückversicherungssaldo ist der Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis weisen wir einen Verlust von 0,6 Millionen Euro aus. Wesentlicher Posten in den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes. In den sonstigen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 48 Tausend Euro enthalten, die aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen resultieren.

Jahresabschluss

Anhang

Sonstige Angaben

1. Versicherungsbestand

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

	2018	2017
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	96.139	98.297
- davon Unfallversicherung	5.336	5.882
- davon Krankenversicherung	90.803	92.415
Haftpflichtversicherung	1.676	1.799
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	34.530	21
sonstige Kraftfahrtversicherungen	21.216	17
Feuer- und Sachversicherung	1.715	2.391
- davon Verbundene		
Hausratversicherung	1.216	1.294
- davon sonstige Sachversicherung	499	1.097
Summe selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	155.276	102.525

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung

nach Versicherungsarten ¹⁾	2018	2017
Krankenhaustagegeldversicherung	1.844	1.937
Krankheitskostenteilversicherung	3.499	3.707
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	2.048	2.140
Insgesamt	7.059	7.434

¹⁾ Mehrfachzählungen möglich

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2018 gesamtschuldnerische Haftungen von 271 Tausend Euro.

Die gesamtschuldnerische Haftung realisiert sich in dem Fall, dass die ERGO Group AG als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Group AG handelt es sich um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit – für eine Holdinggesellschaft – sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel Fitch: AA-; S&P: A).

Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Aufgrund der gemeinschaftlich begründeten Versorgungszusagen unseres Unternehmens und der ERGO Direkt Lebensversicherung AG haften wir darüber hinaus gesamtschuldnerisch mit 633 Tausend Euro. Das Risiko einer Inanspruchnahme können wir wegen der Kapitalstärke der ERGO Direkt Lebensversicherung AG nicht ausmachen.

3. Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren in unserem Unternehmen keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Die Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB befinden sich auf Seite 50.

4. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2018 €	2017 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.326.288	8.021
2. Löhne und Gehälter	1.134.551	976.801
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	195.972	169.269
4. Aufwendungen für Altersversorgung	67.433	32.179
5. Aufwendungen insgesamt	4.724.244	1.186.270

5. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2018 sind unserer Gesellschaft im Rahmen einer Umlage für Vorstandsbezüge 10 Tausend Euro belastet worden.

6. Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreit im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München.

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Monika Sebold-Bender, bis 31.10.2018
Vorsitzende
Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG, Düsseldorf

Mark Klein, ab 01.01.2018
Vorsitzender, ab 01.02.2019
stellv. Vorsitzender, bis 31.01.2019
Chief Digital Officer der ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf

Dr. Sebastian Rapsch, ab 01.01.2018
Mitglied des Vorstands der ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf

Anja Berner, ab 01.12.2018
Leiterin Global Health der ERGO Group AG, Düsseldorf

Vorstand

Dr. Rudolf Schmidt, bis 30.11.2018
Aufsichtsbehörden und Verbände
Rechnungslegung und Controlling
Recht
Datenschutz
Kommunikation
Revision (Ausgliederungsbeauftragter)
Compliance (Ausgliederungsbeauftragter)
Risikomanagement (Ausgliederungsbeauftragter)

Dr. Tobias Hofmann, ab 01.01.2018
Produktmanagement
Vertrieb
Kundenservice
Informationstechnologie
Personal

Uwe Deinlein, ab 01.02.2019
Aufsichtsbehörden und Verbände
Rechnungslegung und Controlling
Recht
Datenschutz
Kommunikation
Revision (Ausgliederungsbeauftragter)
Compliance (Ausgliederungsbeauftragter)
Risikomanagement (Ausgliederungsbeauftragter)

Gruppenzugehörigkeit

Die nexible Versicherung AG hat ihren Sitz in der Karl-Martell-Straße 60, 90431 Nürnberg. Unsere Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 15996 im Handelsregister eingetragen.

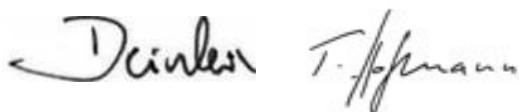
Die ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf, ist alleinige Aktionärin der nexible Versicherung AG, Nürnberg. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München zum 31. Dezember 2018 einbezogen (gleichzeitig kleinster und größter Konsolidierungskreis).

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar.

Nürnberg, 8. Februar 2019

Der Vorstand



Uwe Deinlein

Dr. Tobias Hofmann

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die nexible Versicherung AG, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der nexible Versicherung AG, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der nexible Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung (Alterungsrückstellung)

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 40. Risikoaufgaben sind im Lagebericht auf Seite 18 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 13,8 Mio aus (rd. 37,6 % der Bilanzsumme).

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen, wobei negative Einzelrückstellungen gegen positive Einzelrückstellungen aufgerechnet

werden. Die einzelnen Alterungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung und den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellung zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellung wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellung nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen. Durch Funktionstests haben wir festgestellt, dass die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten. Besonderen Fokus legten wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Produkte richtig klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellung entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir die Alterungsrückstellung mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang stimmten wir ebenfalls die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation ab.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses verglichen wir, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Für jeden Tarif ermittelten wir die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrück-erstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen hergeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden/-Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in der Sparte Kraftfahrzeug

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft. Risikoangaben sind im Lagebericht enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 8,5 Mio. Dies sind 23,3 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Höhe der Pauschalen, die für die Erstreservierung von Versicherungsfällen angesetzt wurden, überprüft. Bei dieser Überprüfung haben wir einen Abgleich mit den im Geschäftsjahr abgewickelten Versicherungsfällen und den individuell beurteilten Versicherungsfällen vorgenommen.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für die Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den gebuchten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in der Sparte Kraftfahrzeug sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür ver-

antwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen

wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen,

dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 12. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 9. Januar 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der nexible Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Voß.

München, 13. März 2019

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dirk Hildebrand
Wirtschaftsprüfer



Christine Voß
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratsitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2018 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2018, der damit festgestellt ist.

Die Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft während des Berichtszeitraums sind im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Tätigkeit für die nexible Versicherung AG.

Ebenso danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Nürnberg, 29. März 2019

Der Aufsichtsrat



Mark Klein
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Dr. Sebastian Rapsch



Anja Berner

nexible Versicherung AG

Karl-Martell-Straße 60

90344 Nürnberg

Telefon: 0800 / 777 3000

Fax: 0800 / 402 3333

beratung@nexible-versicherung.de

www.nexible-versicherung.de